

Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg

im Kreisfeuerwehrverband Waldeck-Frankenberg e. V.



FACHGEBIET WETTBEWERBE

Fragenkatalog zur Kreisübung der Kreisjugendfeuerwehr Waldeck-Frankenberg

(Stand: 01.01.2009)

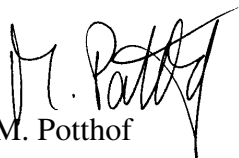
Die aktuelle Ausschreibung der Kreisübung sieht neben dem Löschangriff mit Vornahme von 3 C-Rohren in Anlehnung an den A-Teil des Bundeswettbewerbes als zweiten Teil die Fragenbeantwortung vor. Der vorliegende Katalog beinhaltet alle Fragen, die im Rahmen der Übung gestellt werden können. Die Fragen stammen im wesentlichen aus dem Fragenkatalog der Hessischen Landesfeuerwehrschule für die Feuerwehrleistungsübungen. Die Auswahl der Fragen erfolgte durch die Stadt- und Gemeindejugendwarte bei der gemeinsamen Arbeitstagung im November 2008.

Der Katalog ist unterteilt in zwei Schwierigkeitsstufen. Die Stufe 1 für alle Teilnehmer und die Stufe 2 für Teilnehmer ab dem 15. Lebensjahr (maßgeblich ist das Geburtsjahr) in Ergänzung zur Stufe 1. Somit stehen für die Jugendlichen bis 14 Jahren 124 Fragen und für die Jugendlichen ab 15 Jahren insgesamt 251 Fragen zur Verfügung. Bei jeder Frage gibt es nur EINE richtige Antwortmöglichkeit.

Die im Rahmen der von der Kreisjugendfeuerwehr durchgeführten Kreisübung verwendeten Fragebögen beinhalten nur Fragen aus diesem Katalog (Hinweis: Die Reihenfolge der Antwortmöglichkeiten kann dabei geändert werden!). Änderungen im Fragenkatalog für die Hessischen Feuerwehrleistungsübungen gelten nicht automatisch für die Kreisübung. Hier ist der vorliegende, von der Kreisjugendfeuerwehr zusammengestellte Katalog allein verbindlich. Alle Ausrichter von Wettbewerben, die sich an die Ausschreibung der Kreisübung anlehnen, werden gebeten, ebenfalls diesen Fragebogenkatalog zu nutzen. Sofern ein Wettbewerb in die Wertung des Florian-Cup eingehen soll, ist der vorliegende Fragebogenkatalog zu verwenden.


Der Katalog verliert seine Gültigkeit mit der Verteilung eines neuen Kataloges.

Willingen (Upland), den 01.01.2009


M. Potthof
- Kreisjugendwart -

gez. Ungemach

D. Ungemach
- FGL Wettbewerbe -


M. Wickenhöfer
- FGL Wettbewerbe -



Fragenkatalog Stufe 1

(10-14 und 15-18 Jahre)

Themengebiet „Gerätekunde“

1. **Wie viele Personen dürfen eine aufgerichtete Steckleiter gleichzeitig besteigen?**
 - eine Person
 - zwei Personen
 - drei Personen

2. **Darf eine Steckleiter als Hilfsgerät (z.B. als Bockleiter) benutzt werden?**
 - nein, auf keinen Fall
 - ja
 - nur bei besonders schwierigen Fällen

3. **Wie werden tragbare Leitern zur Einsatzstelle getragen?**
 - hochkant von zwei Feuerwehrangehörigen
 - mit dem Leiterfuß voraus
 - mit dem Leiterkopf voraus

4. **Bei welcher nachfolgenden tragbaren Leiter ist die Transportlänge größer als die Einsatzlänge?**
 - bei der Klappleiter
 - bei der Steckleiter
 - bei der Schiebleiter

5. **Wer unterstützt nach der FwDV 10 „Die tragbaren Leitern“ die Trupps bei der Entnahme tragbarer Leitern vom Fahrzeug?**
 - der Gruppenführer
 - der Melder
 - der Maschinist

6. **Welchen Anstellwinkel muss eine angestellte tragbare Leiter haben?**
 - Der Anstellwinkel der Leiter muss 48° bis 52° betragen.
 - Der Anstellwinkel der Leiter muss 65° bis 75° betragen.
 - Der Anstellwinkel der Leiter muss 78° bis 85° betragen.

7. **Dürfen Holz- und Leichtmetall-Leiterteile von Steckleitern zusammen verwendet werden?**
 - nein, weil sie nicht zusammenpassen
 - ja, aber nur als Bockleiter
 - Ja, sie können zusammengesteckt werden.



8. Wie viele Steckleiterteile dürfen höchstens zusammengesteckt werden, damit die Leiter noch bestiegen werden darf?

- vier Steckleiterteile
- fünf Steckleiterteile
- sechs Steckleiterteile

9. Wodurch sind Steckleiterteile nach dem Einstecken gesichert?

- durch Beschläge
- durch Fallhaken
- durch Federsperrbolzen

10. Wie sollen Leitern bestiegen werden?

- im Pass- oder Kreuzgang, wobei die Sprossen im Klammergriff zu umfassen sind
- Erlaubt ist nur der Kreuzgang, wobei die Sprossen im Klammergriff zu umfassen sind.
- im Pass- oder Kreuzgang, wobei die Holme im Klammergriff zu umfassen sind

11. Welche Schutzausrüstung ist nach der FwDV 1 „Grundtätigkeiten“ beim Umgang mit hydraulischen Rettungsgräten über die Mindestschutzausrüstung hinaus zu tragen?

- Gehörschutz
- Gesichtsschutz
- Schutzbrille

12. Sie sind während eines Feuerwehreinsatzes als Schlauchtruppmann am Verteiler eingesetzt. Dürfen Sie hierbei eigenmächtig auf das Tragen von Teilen der persönlichen Mindestschutzausrüstung verzichten?

- Nein, die persönliche Mindestschutzausrüstung ist während des Einsatzes immer zu tragen.
- Ja, auf das Tragen des Feuerwehrhelmes mit Nackenschutz kann verzichtet werden, da nur der Verteiler bedient wird.
- Ja, auf das Tragen der Feuerwehrschtzhandschuhe kann verzichtet werden, da nur der Verteiler bedient wird.

13. Was gehört zur persönlichen Mindestschutzausrüstung, die zum Schutz vor de Gefahren des Feuerwehrdienstes getragen werden muss?

- Feuerwehrschtzanzug, Feuerwehrhelm mit Nackenschutz, Feuerwehrschtzhandschuhe, Feuerwehrschtzschuhwerk
- Feuerwehrschtzanzug, Feuerwehrhelm mit Nackenschutz, Feuerwehrschtzhandschuhe, Feuerwehrschtzschuhwerk, Feuerwehr-Haltegurt / Feuerwehr-Sicherheitsgurt und Feuerwehrleine mit Feuerwehrleinenbeutel
- Feuerwehrschtzanzug, Feuerwehrhelm mit Nackenschutz, Feuerwehrschtzhandschuhe, Feuerwehrschtzschuhwerk, Feuerwehr-Haltegurt / Feuerwehr-Sicherheitsgurt und Feuerwehrleine mit Feuerwehrleinenbeutel und Atemschutzgerät

14. Welche Längen haben genormte B-Druckschläuche?

- 5 m, 10 m, 15 m
- 5 m, 15 m, 20 m
- 5 m, 20 m, 35 m



15. Welche Innendurchmesser haben die in Deutschland vornehmlich verwendeten Druckschläuche?

- 110 mm, 72 mm, 48 mm, 28 mm
- 110 mm, 75 mm, 52 mm, 42 mm, 25 mm
- 110 mm, 75 mm, 54 mm, 45 mm, 25 mm

16. Welche Länge haben genormte D-Druckschläuche?

- 5 m und 10 m
- 5 m und 15 m
- 10 m und 15 m

17. Welche Längen hat ein genormter C 52-Druckschlauch?

- 15 m oder 30 m
- 15 m oder 20 m
- 15 m oder 35 m

18. Welchen Innendurchmesser haben genormte B-Druckschläuche und B-Saugschläuche?

- 52 mm
- 110 mm
- 75 mm

19. Welche Innendurchmesser haben genormte C-Druckschläuche?

- 28 mm, 32 mm
- 25 mm, 32 mm
- 42 mm, 52 mm

20. Welche Längen haben eingebundene genormte Saugschläuche?

- 1,50 m und 2,00 m
- 1,70 m und 2,50 m
- 1,60 m und 2,50 m

21. Welche Längen haben genormte C 42-Druckschläuche?

- 15 m und 30 m
- 15 m und 20 m
- 10 m und 15 m

22. Was sind wasserführende Armaturen?

- Wasserführende Armaturen sind die Überdruck - und Unterdruckmanometer an der TS.
- Wasserführende Armaturen sind starre Bestandteile, die von Löschwasser durchflossen werden.
- Wasserführende Armaturen sind alle starren Bestandteile der Feuerwehrausrüstung.



23. Was ist ein DM-Strahlrohr?

- ein D-Mehrzweckstrahlrohr mit den Schaltmöglichkeiten Sprüh- und Vollstrahl und Halt
- ein D-Strahlrohr mit Mannschutzbrause
- ein druckverstellbares Mittelschaumstrahlrohr

24. Welche Aufgabe hat der Stützkrümmer?

- Der Stützkrümmer reguliert den Einlaufdruck an der Pumpe.
- Er dient zur Ableitung der Rückkraft beim BM-Strahlrohr.
- Er dient zur Erhöhung des Wasserdruckes beim Einsatz eines BM-Strahlrohres.

25. Welche Aufgabe hat das Sammelstück?

- Das Sammelstück hat die Aufgabe, die Löschmittelströme zweier Zuleitungen zusammenzufassen.
- Das Sammelstück hat die Aufgabe, Pumpe und Schläuche vor Druckstößen zu schützen.
- Das Sammelstück hat die Aufgabe, Löschmittelströme zu verteilen.

26. Welche Aufgabe hat die Ventilklappe im Sammelstück?

- Sie dient zur Ableitung des Überdrucks am Eingangsstutzen der Pumpe.
- Sie reguliert den Eingangsdruck an der Pumpe.
- Sie verschließt automatisch den zweiten Zugang beim Anschluss von nur einer Schlauchleitung.

27. Welche Abgänge hat ein genormtes Standrohr?

- zwei A-Abgänge
- zwei B-Abgänge
- zwei C-Abgänge

28. Worauf ist bei der Bedienung eines Verteilers mit Kugelhähnen besonders zu achten?

- Alle Hähne sind nach dem Gebrauch zu fetten.
- Die Hähne dürfen nicht schlagartig geöffnet bzw. geschlossen werden.
- Die Hähne sind beim Einsatz eines Schaumrohres nur halb zu öffnen.

29. Zu welchem Zweck werden Übergangsstücke benötigt?

- Übergangsstücke werden zum Einkuppeln eines Zumischers in eine B-Druckleitung benötigt.
- Übergangsstücke werden zum Anschluss eines B-Druckschlauches an einen Überflurhydranten benötigt.
- Übergangsstücke werden zum Verbinden von Kupplungen verschiedener Nennweiten benötigt.

30. Welcher Abgang ist für das 1. Rohr vorgesehen?

- der Abgang A
- der Abgang B
- der Abgang C





Themengebiet „Fahrzeugkunde“

1. Welche Mannschaftsstärke hat ein TSF-W?

- Ein TSF-W hat eine Staffelbesatzung.
- Ein TSF-W hat eine Truppbesatzung.
- Ein TSF-W hat eine Gruppenbesatzung.

2. Was bedeutet die Fahrzeugkurzbezeichnung KLF?

- Die Fahrzeugkurzbezeichnung KLF bedeutet kommunales Löschfahrzeug.
- Die Fahrzeugkurzbezeichnung KLF bedeutet Kleinlöschfahrzeug.
- Die Fahrzeugkurzbezeichnung KLF bedeutet Kleinlöschtankfahrzeug.

3. Wie viele C-Druckschläuche gehören zur Standardbeladung eines TSF-W?

- 10 C-Druckschläuche
- 9 C-Druckschläuche
- 12 C-Druckschläuche

4. Wozu wird eine DLA(K) 23/12 im Wesentlichen eingesetzt?

- zur Brandbekämpfung
- zur Menschenrettung aus großen Höhen
- zur technischen Hilfeleistung

5. Welche Aussage über den Anwendungsbereich eines LF 10/6 ist richtig?

- Ein LF 10/6 dient vornehmlich zum Bekämpfen von Bränden, zur Wasserförderung und zur Durchführung einfacher technischer Hilfeleistungen.
- Ein LF 10/6 dient nur zur Brandbekämpfung.
- Ein LF 10/6 ist ein universell einsetzbares Fahrzeug. Es dient zur Brandbekämpfung, zum Fördern von Wasser und zum Retten aus großen Höhen.

6. Welche der nachfolgenden Aussagen treffen für ein LF 10/6 zu?

- Der eingebaute Löschwasserbehälter hat einen nutzbaren Inhalt von mindestens 600 Litern Wasser.
- Es ist eine Feuerlöschkreiselpumpe vom Typ 16/8 eingebaut.
- Das Fahrzeug ist vorgesehen für eine Staffelbesatzung.

7. Wie viele B-Druckschläuche mit einer Länge von 20 m gehören zur Normbeladung eines LF 10/6?

- 12 B-Druckschläuche
- 14 B-Druckschläuche
- 16 B-Druckschläuche



Themengebiet „Brennen“

1. Welche Stoffe dehnen sich bei Erwärmung aus?

- Nur flüssige Stoffe dehnen sich bei Erwärmung aus.
- Nur gasförmige Stoffe dehnen sich bei Erwärmung aus.
- Alle festen, flüssigen (Ausnahme Wasser) und gasförmigen Stoffe dehnen sich bei Erwärmung aus.

2. Woher erhält ein Stoff die zur Fremdentzündung erforderliche Zündenergie?

- von außen.
- Die Zündenergie entwickelt der Stoff selbst.
- Der vorhandene Sauerstoff entwickelt die erforderliche Zündenergie.

3. Was ist ein Schwelbrand?

- Ein Brand, der nach kurzer Zeit von selbst wieder erlischt.
- Ein infolge Sauerstoffmangels sehr langsam verlaufender Brand.
- Ein Brand mit einer hohen Flammenausbreitungsgeschwindigkeit.

4. Wie heißt das Produkt aus der Verbindung eines Stoffes mit Sauerstoff?

- Das Produkt heißt Oxidation.
- Das Produkt heißt chemische Reaktion.
- Das Produkt heißt Oxid.

5. Welche Art der Wärmeübertragung ist an kein Medium gebunden?

- die Wärmeleitung
- die Konvektion
- die Wärmestrahlung

6. Welches Gas entsteht hauptsächlich bei einer vollkommenen Verbrennung?

- Kohlenstoffmonoxid (CO)
- Stickstoff
- Kohlenstoffdioxid (CO₂)

7. Wovon hängt die Brandgefährlichkeit eines Stoffes ab?

- von seiner Dichte
- von seiner Entzündbarkeit
- von seiner Festigkeit

8. Was ist Wärme?

- der Wärmezustand eines Stoffes
- eine Form der Energie
- die ablesbare Temperatur am Thermometer

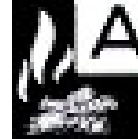


9. Wo findet bei einer Kerzenflamme das Brennen statt?

- direkt am Docht
- im Inneren der Flamme
- an der Außenfläche der Flamme

10. Für welche Brandklasse ist ein mit folgendem Bildzeichen gekennzeichnete Feuerlöscher geeignet?

- für Brände von festen Stoffen, ausgenommen Metalle
- für Brände von gasförmigen Stoffen
- für Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffen



11. Für welche Brandklasse ist ein mit folgendem Bildzeichen gekennzeichnete Feuerlöscher geeignet?

- für Brände von festen Stoffen
- für Brände von gasförmigen Stoffen
- für Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffen



12. Für welche Brandklasse ist ein mit folgendem Bildzeichen gekennzeichnete Feuerlöscher geeignet?

- für Brände von flüssigen Stoffen
- für Brände von gasförmigen Stoffen
- für Brände von Metallen



13. Welcher der angebenen Stoffe brennt nur mit Flamme?

- Koks
- Kerzenwachs
- Papier

14. Wie bezeichnet man ein nicht bestimmungsgemäßes Brennen, das sich unkontrolliert ausbreitet?

- ein Flugfeuer
- eine Feuerbrücke
- ein Brand

15. Welche der aufgeführten Stoffe brennen nur mit Flamme?

- Wachs und Stearin
- Metall und Holzkohle
- Holz, Kohle und Papier

16. Welcher nachfolgende Stoff fördert durch seine Anwesenheit das Brennen, ist jedoch selbst nicht brennbar?

- Stickstoff
- Sauerstoff
- Kohlenstoff



17. Welcher nachfolgend aufgeführten Stoffe brennt nur mit Glut?

- Holzkohle und Koks
- Benzin und Lösungsmittel
- Holzwolle und Papier

18. Wann ist ein Wärmestau?

- wenn mehr Wärme erzeugt wird, als abgeführt werden kann
- wenn nur wenig Sauerstoff zum Brandherd gelangen kann
- wenn ein brennbarer Stoff mit einem sehr hohen Heizwert verbrennt

19. Welcher Brandklasse sind Brände von Wachs, Stearin und Paraffin zugeordnet?

- der Brandklasse A
- der Brandklasse B
- der Brandklasse C

20. Wie ist die Bezeichnung der Stoffe, die durch die Energie einer Streichholzflamme zur Entzündung gebracht werden können?

- schwer entzündliche Stoffe
- normal entzündliche Stoffe
- leicht entzündliche Stoffe

21. Welche Brände werden der Brandklasse B zugeordnet?

- Brände fester Stoffe
- Brände gasförmiger Stoffe
- Brände flüssiger oder flüssig werdender Stoffe

22. Was versteht man unter dem Begriff Temperatur?

- Temperatur ist eine Maßeinheit für die Wärmeenergie.
- Temperatur kennzeichnet den Wärmezustand eines Stoffes.
- Temperatur ist eine Maßeinheit für den Heizwert eines Stoffes.

23. In welche Klassen werden brennbare Stoffe eingeteilt?

- in Gefahrklassen
- in Feuerwiderstandsklassen
- in Brandklassen



Themengebiet „FwDV 3 – Einheiten im Lösch- u. Hilfeleistungseinsatz“

1. Woraus besteht eine taktische Einheit?

- aus der Mannschaft und den Einsatzmitteln
- aus der Mannschaft und dem Fahrzeug
- aus der Mannschaft und dem Einheitsführer

2. Wer nimmt nach der FwDV 3 in der Regel das erste einzusetzende Strahlrohr vor?

- der Wassertrupp
- der Schlauchtrupp
- der Angriffstrupp

3. Welche der nachfolgenden Aufgaben übernimmt der Angriffstrupp nach der FwDV 3?

- Er sichert gegen fließenden Verkehr.
- Er baut die Wasserversorgung zwischen Hydrant und Löschfahrzeug auf.
- Er verlegt seine Schlauchleitung selbst, sofern kein Schlauchtrupp zur Unterstützung bereitsteht.

4. Wer setzt nach der FwDV 3 den Verteiler?

- der Maschinist
- der Wassertrupp
- der Angriffstrupp

5. Welche der nachfolgenden Aufgaben übernimmt der Wassertrupp nach der FwDV 3?

- Er stellt die Wasserversorgung zwischen Löschfahrzeug und Verteiler her.
- Er nimmt in der Regel das erste Rohr vor.
- Er legt ausreichend C- Druckschläuche zur Vornahme weiterer Strahlrohre am Verteiler bereit.

6. Wer bestimmt nach der FwDV 3 die Anzahl der benötigten Saugschläuche?

- der Angriffstruppführer
- der Einheitsführer
- der Wasserstruppführer

7. Wer kommandiert nach der FwDV 3 bei einem Einsatz einer Gruppe bei der Wasserentnahme aus offenem Gewässer „Saugleitung zu Wasser!“?

- der Einheitsführer
- der Wasserstruppführer
- der Schlauchstruppführer

8. Wer unterstützt nach der FwDV 3 die Trupps bei der Entnahme der Geräte vom Fahrzeug?

- der Melder
- Die Trupps erhalten keine Unterstützung.
- der Maschinist



9. Welche Funktionen entfallen bei einer Staffel im Vergleich zur Gruppe?

- Maschinist, Melder und Schlauchtrupp
- Melder und Wassertrupp
- Melder und Schlauchtrupp

10. Wie nennt man nach der FwDV 3 die beiden Einsatzmöglichkeiten, nach denen der Einheitsführer seine Mannschaft einsetzen kann?

- Löscheinsatz und Rettungseinsatz
- Einsatz mit Bereitstellung und Einsatz ohne Bereitstellung
- Strahlrohreinsatz und Werfereinsatz

11. Welche Geräte legt der Maschinist nach der FwDV 3 bei einer Wasserentnahme aus einem offenen Gewässer bereit?

- die befohlene Anzahl Saugschläuche und den Saugkorb
- die Kupplungsschlüssel, den Saugkorb, den Saugschutzkorb, die Ventilleine und ggf. die Halteleine
- den Saugkorb, den Saugschutzkorb, das Sammelstück sowie die Ventilleine

12. Wer stellt nach der FwDV 3 die Wasserversorgung her?

- der Wassertrupp
- der Angriffstrupp
- der Schlauchtrupp

13. Woraus besteht nach der FwDV 3 eine Staffel?

- aus dem Truppführer und den vier Feuerwehrangehörigen
- aus der Mannschaft und den Einsatzmitteln
- aus der Mannschaft und dem TLF 24/50

14. Welche Aufgabe hat nach der FwDV 3 der Angriffstrupp?

- Er nimmt nur das erste Rohr vor.
- Er rettet und unterstützt den Staffelführer beim Erkunden der Lage.
- Er rettet, setzt den Verteiler und nimmt das erste Rohr vor.

15. Wo ist nach der FwDV 3 der Standort des Einheitsführers?

- Er ist an keinen bestimmten Platz gebunden.
- am Verteiler
- beim Angriffstrupp

16. Wer verlegt die Saugleitung, wenn nur zwei Saugschläuche benötigt werden?

- der Wassertrupp
- der Wassertrupp und der Schlauchtrupp
- der Wassertrupp und der Melder



17. **Wer verlegt nach der FwDV 3 die B-Schlauchleitung mit Rollschläuchen zwischen dem Löschfahrzeug und dem Verteiler?**
- der Melder
 - der Schlauchtrupp
 - der Wassertrupp
18. **In welche Richtung ist nach der FwDV 3 bei der Wasserentnahme über Saugschläuche die Saugleitung zu kuppeln?**
- Die Saugleitung ist von der Pumpe her zu kuppeln.
 - Die Saugleitung ist vom Saugkorb her zu kuppeln.
 - Die Aufbaurichtung gibt der Wasserführer vor.
19. **Welche hauptsächlichen Aufgaben hat der Melder nach der FwDV 3?**
- Er übernimmt befohlene Aufgaben.
 - Er ist der Vertreter des Gruppenführers.
 - Er bedient den Verteiler nach der Vornahme eines BM-Strahlrohres.
20. **Wer gibt nach der FwDV 3 bei der Wasserentnahme über Saugschläuche das Kommando: „Saugleitung zu Wasser!“?**
- der Maschinist
 - der Gruppenführer
 - der Wassertruppführer
21. **Wer setzt nach der FwDV 3 das Standrohr?**
- der Wassertrupp
 - der Angriffstrupp
 - der Schlauchtrupp
22. **Wer erteilt dem Melder die Anweisung, eine Lagemeldung an die Leitstelle abzusetzen?**
- Er stellt sich den Text nach Art der Lage selbst zusammen und gibt die Lagemeldung
 - der Einheitsführer
 - der gerade an der Einsatzstelle ankommende Kreisbrandinspektor
23. **Welche Funktionsträger gehören zu einer Staffel?**
- der Maschinist, der Melder, der Angriffs- und der Wassertrupp
 - der Melder, der Gruppenführer, der Schlauch- und der Wassertrupp
 - der Staffelführer, der Maschinist, der Angriffs- und der Wassertrupp



Themengebiet „Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Erste Hilfe)“

1. Welche lebensrettenden Sofortmaßnahmen sind von einem Ersthelfer durchzuführen, wenn er eine bewusstlose Person vorfindet?

- die Person ansprechen, Atmung kontrollieren, auf sichere Lebenszeichen achten und bei vorhandener Atmung Person in die stabile Seitenlage bringen
- sofort Schürfwunden keimfrei abdecken und mit einem Druckverband versorgen
- Damit die Person atmen kann, wird sie mit erhöhtem Oberkörper gelagert.

2. Bei einem Unfall hat sich eine Person eine Schnittwunde am Unterarm zugezogen. Eine Glasscherbe steckt noch tief in der Wunde, es blutet leicht. Welche Vorgehensweise ist richtig?

- Person in die stabile Seitenlage bringen
- Glasscherbe aus der Wunde entfernen, Arm hochhalten und den Druckverband anlegen
- ohne die Glasscherbe zu entfernen und ohne Druck auf die Wunde auszuüben vorsichtig einen Verband anlegen

3. Welche Symptome veranlassen Sie, eine Person in der stabilen Seitenlage zu lagern?

- Bewusstlosigkeit
- Übelkeit
- stark blutende Wunden



Themengebiet „Löschen“

1. Welches Löschmittel eignet sich besonders zur Brandbekämpfung von Bränden in empfindlichen elektrischen Anlagen?

- CO
- CO₂
- E-Pulver

2. Bei welchen Bränden wird das Löschverfahren „Abkühlen“ angewendet?

- bei Glutbränden
- bei Gasbränden
- bei Flüssigkeitsbränden

3. Wie heißt die Schaumart, die mit Schaumstrahlrohren hergestellt wird?

- Kombinationsschaum
- Chemischer Schaum
- Luftschaum

4. Welches Fassungsvermögen hat ein genormter Schaummittelbehälter?

- 20 Liter
- 10 Liter
- 50 Liter

5. Welche Löschwirkung haben Löschmittel?

- nur eine Hauptlöschwirkung
- nur eine Nebenlöschwirkung
- eine Hauptlöschwirkung und eine Nebenlöschwirkung

6. Was geschieht, wenn ein brennender fester Stoff unter seine Zündtemperatur abgekühlt wird?

- Das Brennen läuft langsam weiter.
- Das Brennen läuft weiter.
- Das Brennen wird unterbrochen.

7. Wonach richtet sich überwiegend die Anwendung der verschiedenen Löschmittel?

- nach der Art der brennbaren Stoffe
- nach den Brandtemperaturen
- nach der Ausdehnung des Brandes

8. Welche der folgenden Brände werden der Brandklasse F zugeordnet?

- Feststoffbrände
- Speiseölbrände
- Fließbrände



9. Welche Substanz kann als Löschmittel für die Brandklasse D verwendet werden?

- Salzwasser
- trockener Sand
- angefeuchtete Sägespäne

10. Für welche Brände ist ein Wasserlöscher geeignet?

- Wasserlöscher sind nicht zugelassen
- für die Brände der Brandklasse B und C
- für die Brände der Brandklasse A

Themengebiet „Technische Hilfeleistung“

1. Welche Aufgabe übernimmt der Angriffstrupp im Hilfeleistungseinsatz?

- Aufgaben der Rettung
- Aufgaben der Sicherung
- Aufgaben der Gerätebereitstellung

2. Welche Aufgaben übernimmt der Wassertrupp beim Hilfeleistungseinsatz?

- Aufgaben der Rettung
- Aufgaben der Sicherung
- Aufgaben der Gerätebereitstellung

3. Welche Aufgaben übernimmt der Schlauchtrupp beim Hilfeleistungseinsatz?

- Aufgaben der Rettung
- Aufgaben der Sicherung
- Aufgaben der Gerätebereitstellung

Themengebiet „Unfallverhütungsvorschriften / Unfallversicherung“

1. In welchen Zeitabständen sind die Feuerwehrangehörigen nach §15 der UVV-Feuerwehren über die Gefahren im Feuerwehrdienst sowie über die Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen zu unterweisen?

- nur alle zwei Jahre
- mindestens jährlich einmal
- Es liegt im Ermessen des Wehrführers, die Vorschriften bekannt zu geben.

2. Wie müssen nach der UVV-Feuerwehren die übenden bei Selbstrettungsübungen gegen Absturz zusätzlich gesichert sein?

- durch das Anlegen einer Mehrzweckleine am Feuerwehr-Haltegurt/Feuerwehr-Sicherheitsgurt
- durch das Anlegen einer Sicherungsleine
- durch das Anlegen von zwei zusätzlichen Mehrzweckleinen an den Oberarmen



3. Worauf bezieht sich der Geltungsbereich der UVV-Feuerwehren?

- Der Geltungsbereich bezieht sich auf Feuerwehreinrichtungen und den Feuerwehrdienst.
- Der Geltungsbereich bezieht sich nur auf Einsatzstellen und Übungen.
- Der Geltungsbereich bezieht sich nur auf Einsatzstellen, insbesondere auf die Rettung von Menschenleben.

4. In welchem Fall dürfen schadhafte Leitern nach der UVV-Leitern und Tritte wieder benutzt werden?

- Sie dürfen nie benutzt werden.
- Sie dürfen wieder benutzt werden, wenn sie geflickt und gestrichen sind.
- Sie dürfen erst nach einer sachgemäßen Instandsetzung, durch die Ihre ursprüngliche Festigkeit wiederhergestellt und ein sicheres Begehen gewährleistet ist, wieder benutzt werden.

5. Was ist bei Leitern, die an oder auf Verkehrswegen aufgestellt sind, nach der UVV-Leitern und Tritte zu beachten?

- Auf sie ist auffällig hinzuweisen und sie sind gegen Umstoßen zu sichern.
- Leitern dürfen nicht auf Verkehrswegen aufgestellt werden.
- Leitern dürfen nur auf Verkehrswegen aufgestellt werden, wenn diese Wege von der Polizei abgesperrt sind.

6. Wie sind nach UVV-Feuerwehren Strahlrohre, Schläuche und Verteiler zu benutzen?

- so, dass Feuerwehrangehörige beim Umgang mit diesen Geräten nicht gefährdet werden
- so, dass sie mindestens 35 Jahre eingesetzt werden
- Eine besondere Art der Benutzung ist nicht vorgeschrieben.

7. Was ist im Sinne der UVV-Feuerwehren der Einsatzort?

- die Stelle, an der die Feuerwehr dienstlich tätig wird
- die Versorgungsstelle für die Einsatzkräfte
- das Gemeindegebiet

8. Welche Feuerwehrangehörigen sind bei den Unfallkassen Hessen gesetzlich versichert?

- nur die Mitglieder der Einsatzabteilung
- die Mitglieder der Einsatzabteilung und die Angehörigen der Jugendfeuerwehr
- grundsätzlich alle Mitglieder des Feuerwehrvereins

9. Sie sind aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und werden auf dem Heimweg nach einer Feuerwehrübung durch einen Unfall verletzt. Deckt die Unfallversicherung diesen Fall ab?

- nein, da die Übung beendet ist
- ja, aber nur, wenn Dienstkleidung getragen wird
- ja, wenn sich der Unfall auf dem direkten Heimweg ereignete



Themengebiet „Rechtsgrundlagen“

1. Was gehört zu den Pflichten der Feuerwehr?

- Hilfe leisten bei Bränden, Explosionen, Unfällen oder anderen Notlagen, insbesondere durch schadenbringende Naturereignisse
- schnellstmöglicher Transport von Verletzten in das nächste Krankenhaus
- Verkehrsregelung im Bereich von Einsatzstellen

2. Wer leitet, gebunden an die Weisungen des Gemeinde-/Stadtbrandinspektors, die Orts- bzw. Stadtteilfeuerwehr?

- der Jugendfeuerwehrwart
- der Wehrführer
- der erste Vorsitzende

3. In welchen Situationen hat ein Feuerwehrangehöriger den Weisungen seines Vorgesetzten Folge zu leisten?

- bei Einsätzen und bei Übungen
- Die Feuerwehrangehörigen treffen in einem Staat von demokratischer Grundordnung Ihre Entscheidung selbst
- nur wenn der Feuerwehrangehörige die Weisung des Vorgesetzten als sinnvoll erachtet

4. Wem müssen Personen einen Brand oder ein anderes Schadenereignis, bei dem Menschen gefährdet sind, unverzüglich melden?

- der Notrufannahmestelle
- dem Vorsitzenden des Ortsgerichts
- allen Anwohnern der betroffenen Straße

Themengebiet „Wasserrförderung“

1. Welche Bedeutung hat die Zahl „100“ nach dem Buchstaben „H“ auf dem Hinweisschild für Unterflurhydranten?

- Der Durchmesser der Versorgungsleitung, an die der Hydrant angeschlossen ist, beträgt 100 mm.
- Der Hydrant liegt in einer Entfernung von 100 m vom Objekt.
- Der Hydrant liefert ca. 100 l Wasser pro Minute.

2. Wie viel Wasser liefern ein BM- und ein CM-Strahlrohr bei einem Strahlrohrdruck von 5 bar in 10 Minuten, wenn beide Strahlrohre ohne Mundstück eingesetzt sind?

- ca. 10.000 l
- ca. 8.000 l
- ca. 5.000 l



Themengebiet „Organisation“

1. Wie nennt man den Betreuer der Jugendfeuerwehr auf Kreisebene?

- Kreisbrandmeister
- Kreisjugendfeuerwehrwart
- Landesjugendfeuerwehrwart

2. Wie nennt man den Betreuer der Jugendfeuerwehr auf Landesebene?

- Landesbranddirektor
- Landessprecher - Jugendfeuerwehr
- Landesjugendfeuerwehrwart

3. Wie heißt der Verband, in dem alle Feuerwehren in Deutschland zusammengeschlossen sind?

- Landesfeuerwehrverband
- Deutscher Feuerwehrverband
- Kreisfeuerwehrverband

4. Wie nennt man den Betreuer und Ausbilder in der Jugendfeuerwehr?

- Jugendgruppensprecher
- Kreisjugendfeuerwehrwart
- Jugendfeuerwehrwart

5. Mit welchem Alter wird der Bundesbürger volljährig?

- Mit 17 Jahren
- Mit 21 Jahren
- Mit 18 Jahren

6. Mit welchem Alter kann man in den aktiven Dienst einer Freiwilligen Feuerwehr übernommen werden?

- Nach Vollendung des 15. Lebensjahres
- Nach Vollendung des 12. Lebensjahres
- Nach Vollendung des 17. Lebensjahres

7. Ab welchem Lebensjahr dürfen Jugendliche in Hessen in die Jugendfeuerwehr eintreten?

- Nach Vollendung des 10. Lebensjahres
- Nach Vollendung des 8. Lebensjahres
- Nach Vollendung des 12. Lebensjahres

8. Wer beschafft die Ausrüstung für die Feuerwehren?

- Die Brandversicherung
- Das Land Hessen
- Die Städte und Gemeinden



9. Wie lautet die Notrufnummer der Feuerwehr?

- 110
- 111
- 112

10. Was sind öffentliche Feuerwehren?

- Werksfeuerwehren
- Werks-, Pflicht-, Berufs- und Freiwillige Feuerwehren
- Berufs-, Pflicht- und Freiwillige Feuerwehren



Fragenkatalog Stufe 2

(nur 15-18 Jahre)

Themengebiet Gerätekunde

31. Wie viele Feuerwehrangehörige werden nach der FwDV 1 „Grundtätigkeiten“ zum Transport einer verletzten Person in einem Rettungstuch benötigt?

- mindestens zwei Feuerwehrangehörige
- mindestens drei Feuerwehrangehörige
- mindestens vier Feuerwehrangehörige

32. Wie viele Personen dürfen eine aufgerichtete Schiebleiter gleichzeitig besteigen?

- Nach der FwDV 10 „Die tragbaren Leitern“ darf die Schiebleiter nur mit zwei Personen gleichzeitig bestiegen werden.
- pro Leiterteil immer nur eine Person
- Sie kann gleichzeitig mit zwei Trupps bestiegen werden.

33. Wie wird eine Steckleiter auf engem Raum in Stellung gebracht?

- Auf engem Raum kann eine Steckleiter nicht vorgenommen werden.
- Die Leiterpaare werden auseinander genommen und durch Untersetzen verlängert.
- Die Leiterteile werden paarweise senkrecht durch Untersetzen verlängert.

34. Darf der vorgehende Trupp die Steckleiter selbst sichern?

- Ja, der Truppmann sichert und der Truppführer steigt auf. Danach sichert der Truppführer von oben und der Truppmann steigt auf.
- nein, grundsätzlich nicht
- Nein, der Trupp wartet, bis der Melder oder ein Sicherungstrupp kommt.

35. Wie viele Feuerwehrangehörige sind bei der Vorname einer 4-teiligen Steckleiter nach der FwDV 10 „Die tragbare Leitern“ erforderlich?

- fünf Feuerwehrangehörige
- drei oder vier Feuerwehrangehörige
- zwei Feuerwehrangehörige

36. Wo wird eine vierteilige Steckleiter beim Aufrichten vom Trupp angefasst?

- an den Sprossen
- an den Holmen
- bei vier Leiterteilen grundsätzlich an den Sprossen

37. Wofür können nach der FwDV 10 „Die tragbaren Leitern“ tragbare Leitern eingesetzt werden?

- nur als Rammbock zum Aufbrechen verschlossener Türen
- nur zum Erreichen von Zeilen oberhalb der Standebene
- als Rettungsweg, Angriffsweg und als Hilfsmittel



38. Wie sind tragbare Leitern aufzustellen?

- Sie sind standsicher aufzustellen und beim Übersteigen der Leiter müssen diese mindestens 1 m über die Übersteigstelle hinausragen, wenn nicht andere gleichwertige Möglichkeiten zum Festhalten vorhanden sind.
- Der Überstand muss 0,5 Meter betragen.
- Der Anstellwinkel muss 60° - 68° betragen und der Überstand muss eine Sprosse sein.

39. Welches Obergeschoss kann mit der 4-teiligen Steckleiter erreicht werden?

- das zweite Obergeschoss (Oberkante Brüstung = 7,5 m über Erdboden)
- das dritte Obergeschoss (Oberkante Brüstung = 10,5 über Erdboden)
- das erste Obergeschoss

40. Muss eine tragbare Leiter bei einer Menschenrettung über die Übersteigebene hinausragen?

- Ja, mindestens 1 m, das entspricht ungefähr drei Sprossen.
- Nein, bei der Menschenrettung kann davon abgesehen werden.
- ja, mindestens zwei Sprossen

41. Eine Steckleiter wird vom Angriffstrupp und dem Melder in Stellung gebracht. An welcher Stelle trägt der Melder nach der FwDV 10 „Die tragbaren Leitern“ die Leiter?

- am Kopfende
- am Fußende
- Die Tragweise ist beliebig.

42. Wie müssen nach der FwDV 1 „Grundtätigkeiten“ die Übenden bei Selbstrettungsübungen gegen Absturz zusätzlich gesichert sein?

- durch Anlegen einer zusätzlichen Feuerwehrleine am Feuerwehr-Haltegurt
- vorzugsweise über einen Auffanggurt und Kernmanteldynamikseil
- durch Anlegen von zwei zusätzlichen Feuerwehrleinen an den Oberarmen

43. Der Gruppenführer befiehlt, dass sich der Angriffstrupp mit Atemschutz ausrüsten soll. Darf sich jeder Feuerwehrangehörige mit Atemschutzgeräten ausrüsten?

- Ja, jeder Feuerwehrangehörige, der den Grundausbildungslehrgang erfolgreich abgeschlossen hat, darf sich mit Atemschutzgeräten ausrüsten.
- Nein, nur besonders ausgebildete und gesundheitlich untersuchte Feuerwehrangehörige dürfen Atemschutzgeräte benutzen.
- Ja, wenn der Feuerwehrangehörige als Truppmann eingesetzt wird und der Truppführer besonders ausgebildet ist.

44. In welche Richtung legt nach der FwDV 1 „Grundtätigkeiten“ ein Trupp seine Schlauchleitung, wenn er sie selbst verlegt?

- vom Verteiler in Richtung Einsatzstelle
- Die Verlegerichtung wird vom Truppführer festgelegt.
- von der Einsatzstelle zum Verteiler



45. Wie viel Liter Wasser fließen durch ein genormtes BM-Strahlrohr ohne Mundstück in einer Minute bei einem Strahlrohrdruck von 5 bar (Faustwert)?

- ca. 160 l
- ca. 400 l
- ca. 800 l

46. Wozu wird vorzugsweise die Wasserstrahlpumpe eingesetzt?

- Sie wird zur Lieferung von Treibwasser über lange Wege eingesetzt.
- Sie wird zur Entleerung von Kellern, Schächten, Gruben und ähnlichem eingesetzt.
- Sie wird vornehmlich zur Förderung von flüssigen Gefahrstoffen eingesetzt.

47. Welchen Innendurchmesser haben die in Deutschland vornehmlich verwendeten A-Druckschläuche?

- Sie haben einen Innendurchmesser von 120 mm.
- Sie haben einen Innendurchmesser von 110 mm.
- Sie haben einen Innendurchmesser von 100 mm.

48. Welchem Zweck dient die innere Drahtspirale im Saugschlauch?

- Sie dient der Erhaltung der Formstabilität bei Unterdruck.
- Sie dient der Verringerung des Reibungswiderstandes.
- Sie dient der Schonung der Innengummierung.

49. Wie sind die an der Brandstelle verwendeten Druckschläuche nach dem Einsatz zu behandeln?

- Im Hinblick auf die zur Schlauchherstellung überwiegend verwendeten Chemiefasern ist eine besondere Behandlung nicht erforderlich.
- Die Druckschläuche sind nach dem Einsatz zu reinigen, zu prüfen und zu trocknen.
- Die Schlauchlagerung auf den modernen Löschfahrzeugen erlaubt nach grober Reinigung eine sofortige Wiederverwendung.

50. Wie viel Liter Wasser liefern überschlagmäßig ein BM-Strahlrohr und ein CM-Strahlrohr (beide ohne Mundstück) in 6 Minuten bei einem Strahlrohrdruck von 5 bar?

- ca. 3.800 l
- ca. 5.800 l
- ca. 6.000 l

51. Welche nachfolgende wasserführende Armatur wird bei der Wasserentnahme aus einem Hydranten am Sauganschluss der Feuerlöschkreiselpumpe angekuppelt?

- das Sammelstück
- das Übergangsstück A/B
- das Druckbegrenzungsventil



52. Welche wasserführende Armatur ermöglicht den Einsatz eines BM-Strahlrohres mit nur zwei Feuerwehrangehörigen?

- der Stützkrümmer
- der Einlaufbogen
- das Druckbegrenzungsventil

53. Was bedeutet die Kurzbezeichnung „Z 2 R“ für einen Zumischer?

- Zumischer für 200 l/min Gemischdurchfluss mit Zumisch-Regelung
- Zumischer für 200 l/min Gemischdurchfluss mit Reibungsverlust-Anzeiger
- Zumischer für 200 l/min Gemischdurchfluss mit regelbarem Absperrventil

54. Welche Festkupplungen haben genormte Zumischer am Ein- und Ausgang?

- zwei C-Festkupplungen oder zwei B-Festkupplungen
- zwei C-Festkupplungen oder zwei D-Festkupplungen
- zwei A-Festkupplungen oder zwei B-Festkupplungen

55. Welche Durchmesser hat das Übergangsstück A-B?

- 110 mm und 75 mm
- 78 mm und 52 mm
- 52 mm und 25 mm

56. Welche Hauptaufgabe hat das Rückschlagorgan im Saugkorb?

- Es soll ein Zurücklaufen der Wassersäule in der Saugleitung bei Unterbrechung der Wasserförderung verhindern.
- Es soll den Zutritt von Luft verhindern.
- Es soll die Entstehung von Reibungswärme im Saugschlauch vermeiden.

57. Welche Mundstücks- und Düsenweite hat ein CM-Strahlrohr?

- 7 mm und 12 mm
- 8 mm und 12 mm
- 9 mm und 12 mm

58. Sie setzen ein Standrohr auf einen Unterflurhydranten. Nachdem Sie den Unterflurhydranten aufgedreht haben, spritzt Wasser aus dem Standrohrsitz! Was kann der Grund für diese undichte Stelle sein?

- Die metallische Dichtfläche am Standrohr ist beschädigt.
- Der Gummidichtring am Standrohrfuß fehlt oder ist beschädigt.
- Der Hydrant wurde bis zum Anschlag aufgedreht.

59. Welche Schaltvorgänge sind mit dem Schaltorgan eines Mehrzweckstrahlrohres möglich?

- absperren, Sprühstrahl und Mannschutzbrause
- Vollstrahl, Absperrung und Sprühstrahl
- nur Absperrung und Vollstrahl



Themengebiet „Fahrzeugkunde“

8. Welches der nachfolgenden Feuerwehrfahrzeuge hat keinen Löschwasserbehälter?

- das Löschgruppenfahrzeug LF 10/6
- das Kleinlöschfahrzeug KLF
- das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF

9. Welche der nachfolgend aufgeführten tragbaren Leitern gehört nicht zur Standardbeladung eines LF 20/16?

- die Steckleiter
- die Schiebleiter
- die Klappleiter

10. Welche Bedeutung haben die Buchstaben „SL“ im Kurzzeichen TLF 20/40-SL?

- „SL“ bedeutet Schaum-Löschmittel
- „SL“ bedeutet Sonderlöschmittel
- „SL“ bedeutet Super-Löschfahrzeug

11. Welche Aufgaben kann im Rahmen der Gefahrenabwehr ein TSF-W im Wesentlichen nicht abdecken?

- die Brandbekämpfung
- die Löschwasserversorgung
- die Technische Hilfeleistung

12. Welcher Fahrzeuggruppe wird der RW zugeordnet?

- Der RW wird der Fahrzeuggruppe der Rüst- und Gerätewagen zugeordnet.
- Der RW wird der Fahrzeuggruppe der Hubrettungsfahrzeuge zugeordnet.
- Der RW wird der Fahrzeuggruppe der sonstigen Feuerwehrfahrzeuge zugeordnet.

13. Welche Aussage über den GW-G ist richtig?

- Der GW-G hat eine Staffelbesetzung.
- Der GW-G hat eine Beladung zur Bearbeitung von Gefahrstoffunfällen
- Der GW-G hat eine eingeschobene TS in Form der PFPN 10-1000.

14. Wie lang ist die Schnellangriffseinrichtung Wasser bei einem TLF 20/40?

- 20 m oder 45 m
- 30 m oder 50 m
- 40 m oder 60 m

15. Welche Feuerlöschkreiselpumpe ist in einem TLF 20/40-SL eingebaut?

- Eine FPN 10-2000
- Eine FPN 10-4000
- Eine FPH 20-40



16. Welche Bedeutung hat die Ziffer „23“ bei der Typenkennzeichnung DLA(K) 23/12?

- „23“ steht für die Nennrettungshöhe.
- „23“ steht für die Nenneinsatzhöhe
- „23“ steht für die Rettungshöhe

17. Welche Aussage über den Anwendungsbereich eines LF 20/16 ist richtig?

- Ein LF 20/16 dient vornehmlich zur Bekämpfung von Bränden, zur Wasserförderung und zur Durchführung einfacher technischer Hilfeleistungen.
- Ein LF 20/16 dient nur zur Brandbekämpfung.
- Ein LF 20/16 dient hauptsächlich zur Menschenrettung.

18. Welche der nachfolgenden Aussagen sind für ein TLF 20/40 zutreffend?

- Ein TLF 20/40 hat eine Staffelbesetzung.
- Ein TLF 20/40 hat einen Löschwasserbehälter.
- Ein TLF 20/40 hat die feuerwehrtechnische Ausstattung für eine Löschgruppe.

19. Welche nutzbare Löschwassermenge wird auf einem TLF 20/40-SL mitgeführt?

- Mindestens 2000 l
- Mindestens 4000 l
- Mindestens 4800 l

20. Wie viele B-Druckschläuche mit einer Länge von 20 m gehören zur Normbeladung eines TSF-W?

- 10 B-Druckschläuche
- 12 B-Druckschläuche
- 14 B-Druckschläuche

21. Welche Besetzung hat ein TLF 16/24-Tr?

- Staffelbesetzung
- Truppbesetzung
- Gruppenbesetzung

22. Welche der nachfolgenden Aussagen treffen für ein TSF-W zu?

- Ein TSF-W hat die Beladung für eine Löschgruppe
- Ein TSF-W hat die Beladung für eine Löschstaffel
- Ein TSF-W hat eine Mannschaftsstärke von 1/8

23. Welches nachfolgende Löschfahrzeug kann nach DIN mit einer maschinellen Zugeinrichtung ausgerüstet werden?

- Das TLF 16/25
- Das HLF 20/16
- Das LF 10/6



24. Wozu dienen hydraulische Winden, die auf Feuerwehrfahrzeugen mitgeführt werden?

- Zum Ziehen von Lasten mit dem Drahtseil
- Zum Ziehen von Lasten mittels Flaschenzug
- Zum Anheben von Lasten

25. Was versteht man bei einer Drehleiter unter der Nennrettungshöhe?

- Die Nennrettungshöhe ist die lotrechte Höhe von Standfläche bis zu Bodenoberseite des Korbes.
- Die Nennrettungshöhe ist die festgelegte Rettungshöhe bei Nennausladung.
- Die Nennrettungshöhe ist die Höhe, die eine Drehleiter mindestens erreichen muss.

Themengebiet „Brennen“

24. Sind die Dämpfe von Benzin schwerer oder leichter als Luft?

- Die Dämpfe von Benzin sind schwerer als Luft.
- Die Dämpfe von Benzin sind leichter als Luft.
- Die Dämpfe von Benzin sind ebenso schwer wie Luft.

25. Welche Aussage hinsichtlich der Temperatur und des Flammpunktes einer brennbaren Flüssigkeit ist richtig?

- Die Temperatur des Brennpunktes ist höher als die des Flammpunktes.
- Der Flammpunkt und der Brennpunkt haben die gleiche Temperatur.
- Die Temperatur des Flammpunktes ist höher als die des Brennpunktes.

26. Brennbare Flüssigkeiten können einen hohen oder niedrigen Flammpunkt haben. Welche Flüssigkeiten sind gefährlicher?

- Der Flammpunkt ist ohne Bedeutung.
- Flüssigkeiten mit einem hohen Flammpunkt sind gefährlicher.
- Flüssigkeiten mit einem niedrigen Flammpunkt sind gefährlicher.

27. Welche Stoffe haben eine Zündtemperatur?

- Nur alle holzförmigen Stoffe haben eine Zündtemperatur.
- Alle brennbaren Stoffe haben eine Zündtemperatur.
- Nur alle gasförmigen Stoffe haben eine Zündtemperatur.

28. Welche Voraussetzungen müssen das Brennen vorhanden sein?

- ein brennbarer Stoff, Sauerstoff, Wärme, Flammpunkt und ein Katalysator
- ein brennbarer Stoff, Sauerstoff, das richtige Mengenverhältnis, Zündtemperatur und ein Katalysator
- ein brennbarer Stoff, Luft mit mindestens 10 % Sauerstoff und 89 % Stickstoff



29. Welche der folgenden Brände werden der Brandklasse D zugeordnet?

- Brände von Aluminium und Magnesium
- Brände von Holz, Kohle und Papier
- Brände von Methan und Propan

30. Was ist eine Oxidation?

- Oxidation ist ein physikalischer Vorgang.
- Oxidation ist ein mechanischer Vorgang.
- Oxidation ist ein chemischer Vorgang.

31. Welche Brände nachfolgender Stoffe gehören zur Brandklasse C?

- Brände fester Stoffe
- Brände gasförmiger Stoffe
- Brände flüssiger und flüssig werdender Stoffe

32. Welcher der nachstehend aufgeführten Stoffe brennt unter gleichen Bedingungen mit der höchsten Brandtemperatur?

- Propan
- Holzkohle
- Aluminium

33. Welcher der nachstehend aufgeführten Stoffe hat den niedrigsten Flammpunkt?

- Benzin
- Heizöl
- Glyzerin

34. Welche Voraussetzungen sind für die Selbstentzündung notwendig?

- Heu oder Stroh müssen vorhanden sein.
- Der brennbare Stoff muss oxidieren und die hierbei erzeugte Wärme muss gestaut bleiben.
- Der brennbare Stoff muss die Zündtemperatur erreicht haben, es müssen eine Umgebungstemperatur von 0 °C, Sauerstoff, Antikatalysatoren und alles im richtigen Mengenverhältnis vorhanden sein.

35. Wie werden brennbare Stoffe hinsichtlich ihrer Entzündbarkeit eingeteilt?

- in schwer, normal und leicht brennbare Stoffe
- in schwer, normal und schnellentzündliche Stoffe
- in selbst-, leicht-, normal- und schwerentzündbare Stoffe

36. Wie verändert sich der Flammpunkt von Ethanol (Spiritus), wenn diese Flüssigkeit mit Wasser verdünnt wird?

- Der Flammpunkt steigt.
- Der Flammpunkt bleibt gleich.
- Der Flammpunkt sinkt.



37. Welcher der nachstehend aufgeführten brennbaren Stoffe benötigt die niedrigste Mindestzündenergie?

- Holz
- Propan
- Heizöl

38. Was versteht man unter dem Begriff „Feuer“?

- Unter Feuer versteht man einen chemischen Vorgang.
- unter Feuer versteht man ein bestimmungsgemäßes Brennen (Nutzfeuer) oder nicht bestimmungsgemäßes Brennen (Schadenfeuer).
- Unter Feuer versteht man einen mechanischen Vorgang.

39. Wie bezeichnet man Stoffe, die bereits mit sehr niedriger Zündenergie zur Entzündung gebracht werden können?

- schwer entzündliche Stoffe
- normal entzündliche Stoffe
- leicht entzündliche Stoffe

40. Wie bezeichnet man die chemische Reaktion eines Stoffes mit Sauerstoff?

- Man bezeichnet diesen Vorgang als Thermodynamik.
- Man bezeichnet diesen Vorgang als Oxidation.
- Man bezeichnet diesen Vorgang als Deklination.

41. Welchen Einfluss hat der Sauerstoff auf das Brennen?

- Bei Anwesenheit von Sauerstoff wird das Brennen gehemmt.
- Das Brennen verläuft je nach Sauerstoffzufuhr schneller oder langsamer.
- Die Anwesenheit von Sauerstoff ist für das Brennen ohne Bedeutung.

41. Wie kann Wärme bei einem Brand übertragen werden?

- durch Wärmestrahlung, Wärmeleitung und Konvektion
- durch Wärmefluss, Wärmebindung und Wärmezufuhr
- durch Wärmeumlauf, Thermik und Wärmebindung

43. In welcher Zone einer Flamme herrscht die höchste Temperatur?

- in der Gaszone
- in der Glühzone
- in der Brennzone

44. Wie bezeichnet man die Übertragung von Wärme in strömenden Gasen oder Flüssigkeiten?

- Konvektion (Wärmemitführung)
- Wärmeleitung
- Wärmedurchgang



45. Welche der nachfolgend aufgeführten Stoffe neigen zur Selbstentzündung?

- Benzin und Dieselöl
- weißer Phosphor, leinölgetränkte Putzwolle und feuchtes Heu
- Wolle und Stroh

46. Welche der nachfolgenden Stoffe brennen nur mit Glut?

- alle Metalle und künstlich entgasten Stoffe
- alle Kunststoffe und ihre Ausgangsprodukte
- alle brennbaren Flüssigkeiten

Themengebiet „FwDV 3 – Einheiten im Lösch- u. Hilfeleistungseinsatz“

24. Wo tritt die Mannschaft nach der FwDV 3 nach dem Kommando „Absitzen“ an?

- grundsätzlich hinter dem Fahrzeug
- grundsätzlich hinter dem Fahrzeug. In besonderen Einsatzlagen ist eine Abweichung davon möglich, die Stelle bestimmt der Einheitsführer
- immer vor dem Fahrzeug

25. Wer bringt nach der FwDV 3 auf Befehl tragbare Leitern in Stellung?

- der Angriffstrupp und der Wassertrupp
- der Angriffstrupp
- der Wassertrupp und der Schlauchtrupp

26. Wie gliedert sich nach der FwDV 3 die Mannschaft einer Gruppe?

- in Gruppenführer und acht weitere Einsatzkräfte
- in Mannschaft und Gerät
- in Mannschaft und Löschfahrzeug

27. Wer bringt nach der FwDV 3 bei einem Einsatz einer Gruppe die Tragkraftspritze in Stellung?

- der Angriffstrupp und der Wassertrupp
- der Wassertrupp und der Schlauchtrupp
- der Angriffstrupp und der Schlauchtrupp

28. Wer rüstet sich nach der FwDV 3 bei einem Einsatz einer Gruppe mit B-Rohr mit dem BM-Strahlrohr und dem Stützkrümmer aus?

- der Schlauchtrupp
- der Wassertrupp
- der Angriffstrupp



29. Wer verlegt nach der FwDV 3 bei einem Einsatz einer Gruppe mit B-Rohr die B-Rollschläuche vom Verteiler zum befohlenen Ziel?

- der Angriffs- und der Schlauchtrupp
- der Angriffs- und der Wassertrupp
- der Angriffstrupp

30. Wer rüstet sich nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumrohres durch eine Gruppe mit dem Schaumstrahlrohr aus?

- der Angriffstruppführer
- der Angriffstruppmann
- der Angriffstruppmann und der Angriffstruppführer

31. Was stellt der Schlauchtrupp nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumrohres am Verteiler bereit?

- den Zumischer, den D-Ansaugschlauch sowie die Schaummittelbehälter
- nur die Schaummittelbehälter
- nur den Zumischer

32. Wer bedient nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumrohres durch eine Gruppe den Zumischer?

- der Maschinist
- der Schlauchstruppführer
- der Schlauchstruppmann

33. Wer stellt nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumrohres die Verfügbarkeit des Schaummittels am Zumischer sicher?

- der Maschinist
- der Schlauchstruppmann
- der Schlauchstruppführer

34. Wer kuppelt nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumrohres durch eine Gruppe den Zumischer in die Schlauchleitung ein?

- der Angriffstrupp
- der Wassertrupp
- der Schlauchtrupp

35. Wer stellt nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumrohres die Verbindung zwischen Zumischer und Schaummittelbehälter her?

- der Wassertrupp
- der Schlauchtrupp
- der Angriffstrupp



36. Wer verlegt nach der FwDV 3 die C-Schlauchleitung für den Angriffstrupp bei Vornahme des ersten Rohres?

- der Wassertrupp
- Der Angriffstrupp verlegt seine Leitung selbst, sofern kein Schlauchtrupp zur Verfügung steht.
- der Wassertruppmann und der Maschinist

37. Womit rüstet sich nach der FwDV 3 der Angriffstrupp bei der Vornahme eines BM-Strahlrohres mit B-Rollschläuchen aus?

- nur mit einem BM-Strahlrohr, dem Schlauchhalter und dem Stützkrümmer
- mit BM-Strahlrohr, Stützkrümmer, Schlauchhalter, Beleuchtungsgerät, B-Druckschläuchen und Verteiler
- mit einem BM-Strahlrohr, dem Stützkrümmer, dem Schlauchhalter und dem Beleuchtungsgerät

38. Wie viele Rohre können nach der FwDV 3 mit einer Staffelbesetzung bei der Vornahme eines Schaumstrahlrohres noch zusätzlich vorgenommen werden?

- zwei CM-Strahlrohre
- ein CM-Strahlrohr
- Es kann kein weiteres Rohr vorgenommen werden.

39. Wie verhalten sich Einsatzkräfte, wenn sie eine besondere Gefahr (Einsturz, Explosion,) bemerken?

- Sie legen alle Geräte schnellstens ab und melden sich beim Gruppenführer.
- Sie begeben sich zum Verteiler und erwarten dort die anderen Personen ihrer Einheit.
- Sie geben unverzüglich das Kommando: "Gefahr – Alle sofort zurück!" und sammeln sich am Feuerwehrfahrzeug.

40. Wer unterstützt innerhalb einer Staffel den Wassertrupp ggf. beim Kuppeln der Saugschläuche?

- der Angriffstrupp
- der Schlauchtrupp
- der Melder und der Staffelführer

41. Nach dem Kommando: „Absitzen und vor dem Fahrzeug antreten!“ tritt die Gruppe vor dem Fahrzeug an. Welcher Trupp steht aus der Sicht des Gruppenführers ganz rechts?

- der Schlauchtrupp
- der Wassertrupp
- der Angriffstrupp

42. Wo soll nach der FwDV 3 die erforderlichen Geräte abgelegt werden, wenn zwischen Löschfahrzeug und Verteiler ungünstige Wegverhältnisse bestehen?

- direkt an der Einsatzstelle
- direkt an der Feuerlöschkreiselpumpe
- am vorgesehenen Ort des Verteilers



43. Was muss nach der FwDV 3 der Befehl des Gruppenführers bei Vornahme des dritten Rohres beinhalten?
- Wasserentnahmestelle, Lage des Verteilers, Einheit, Auftrag, Mittel, Ziel und Weg
 - Einheit und Auftrag
 - Einheit, Auftrag, Mittel, Ziel, Weg „VOR“!
44. Nach dem Kommando: „Absitzen!“ tritt die Mannschaft hinter dem Fahrzeug an. Wer steht aus Sicht des Gruppenführers ganz links?
- der Schlauchtrupp
 - der Maschinist und der Melder
 - der Angriffstrupp
45. Wo werden nach der FwDV 3 bei der Vornahme eines Schaumstrahlrohres die beiden Schaummittelbehälter, der Zumischer und der D-Ansaugschlauch abgelegt?
- am Verteiler
 - zwischen Einsatzziel und dem Verteiler
 - zwischen der Pumpe und dem Verteiler
46. Wie definiert die FwDV 3 den Begriff „Retten“?
- das Abwenden einer Gefahr von Mensch oder Tier
 - die Vornahme eines Rohres
 - das Bergen aus einer Gefahrzone
47. Welche Aufgaben hat nach der FwDV 3 der Einheitsführer?
- Er führt seine taktische Einheit; er ist dabei an keinen bestimmten Platz gebunden.
 - Er leitet den Einsatz vom Verteiler aus.
 - Er steht an einem bestimmten Platz und übermittelt Nachrichten und Befehle.
48. Welche Hauptaufgabe hat der Maschinist nach der FwDV 3?
- Er fährt das Fahrzeug und leitet den Einsatz.
 - Er ist Fahrer und bedient die Feuerlöschkreiselpumpe sowie die im Löschfahrzeug eingebauten Aggregate.
 - Er bedient die Pumpe und stellt die Wasserversorgung zwischen Pumpe und Wasserentnahmestelle her.
49. Mit welchen Geräten rüstet sich der Angriffstrupfführer bei der Vornahme eines Schaumstrahlrohres durch eine Staffel aus?
- mit dem Schaumstrahlrohr und B-Druckschläuchen
 - mit Beleuchtungsgerät, Verteiler, zwei Schaummittelbehältern und ggf. Handsprechfunkgerät
 - mit Zumischer, D-Ansaugschlauch und B-Druckschläuchen



Themengebiet „Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Erste Hilfe)“

4. Können großflächige Verbrennungen die Ursache für einen Schock sein?

- Nein, bei einer Verbrennung verkrustet das Gewebe. Es ist somit vor Flüssigkeitsverlusten geschützt.
- ja, da Flüssigkeitsverluste im Körper entstehen
- nein, nur bei gleichzeitigem Auftreten hoher Blutverluste

5. Welche Symptome deuten auf eine Gehirnerschütterung hin?

- Sehstörungen, Hörstörungen
- Übelkeit, Erbrechen, evtl. Bewusstlosigkeit
- blutunterlaufene Augen

6. Welche Methode ist richtig, um die Atmung bei einer bewusstlosen Person zu überprüfen?

- Die Atmung darf nur von einem Rettungsassistenten kontrolliert werden.
- durch Annähern der eigenen Wange an Mund und Nase des Bewusstlosen und Beobachten des Bauchraumes über die Brust hinweg
- Die Atmung darf nur durch einen Notarzt kontrolliert werden.

Themengebiet „Löschen“

11. Wie bezeichnet man den Vorgang, wenn Wasser bei einem brennenden, hoch siedenden Öl falsch eingesetzt wird?

- Man bezeichnet diesen Vorgang als Überlaufen des Behälters.
- Man bezeichnet diesen Vorgang als Druckgefäßzerknall.
- Man bezeichnet diesen Vorgang als Fettexplosion.

12. Aus welchen Komponenten wird Luftschaum hergestellt?

- aus Schaummittel, Wasser und Sauerstoff
- aus Schaummittel, Wasser und Stickstoff
- aus Schaummittel, Wasser und Luft

13. Welche Löschwirkung hat Kohlenstoffdioxid?

- eine abkühlende Wirkung
- eine erstickende Wirkung
- eine inhibitorische Wirkung

14. Wie bezeichnet man das Löschverfahren, bei dem der Löscherfolg durch Wärmeentzug erreicht wird?

- Man nennt dieses Verfahren Ersticken.
- Man nennt dieses Verfahren Abkühlen.
- Man nennt dieses Verfahren antikatalytisches Verfahren.



15. Was bedeutet die einem Schaummittel-Zumischer Z 4 R das „R“?

- Zumischer mit Regelventil
- Zumischer mit Zumischregelung
- Zumischer mit Rückflusssicherung

16. Welches der nachfolgenden Löschmittel hat das kleinste Wärmebindungsvermögen?

- Luftschaum
- Löschpulver
- Wasser

17. Worauf ist beim Einbau des Schaummittel-Zumischer zu achten?

- auf einen festen Untergrund
- auf die Durchflussrichtung des Wassers
- dass der Zumischer vom Maschinisten noch zu sehen ist

18. Was bedeutet die Typenbezeichnung „Z 4“ bei einem genormten Schaummittel-Zumischer?

- Dieser Zumischer hat eine eingestellte Zumischregelung von 40%.
- Der Druckhöhenverlust vom Zumischer beträgt 4 bar.
- Dieser Zumischer ist für einen Gemischdurchfluss von 400 l / min ausgelegt.

19. Welchen Aggregatzustand (Erscheinungsform eines Stoffes) haben die bei der Feuerwehr verwendeten Löschmittel?

- nur fest
- nur fest oder flüssig
- fest, flüssig und gasförmig

20. Welcher nachfolgende Stoff kann durch seine Anwesenheit das Brennen unterbinden?

- Sauerstoff
- Kohlenstoffdioxid
- Wasserstoff

21. Wie verhalten sich brennende Leichtmetalle bei Berührung mit Wasser?

- Es kommt zu einer sehr heftigen Reaktion.
- Der entstehende Wasserdampf hemmt ein weiteres Brennen.
- Die Leichtmetalle verhalten sich neutral.

22. Welches Löschmittel eignet sich zur Brandbekämpfung von brennenden festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen?

- BC-Löschpulver
- ABC-Löschpulver
- Wasser



Themengebiet „Technische Hilfeleistung“

4. Welche Aussage über die Aufgaben des Angriffstrupps im Hilfeleistungseinsatz ist richtig?
- Er sichert die Einsatzstelle und nimmt das hierfür erforderliche Gerät vor.
 - Er rettet und leistet technische Hilfe.
 - Er bereitet die befohlenen Geräte für den Einsatz vor, betreibt und überwacht sie zusammen mit dem Maschinisten.
5. Welche Ausrüstungsgegenstände nimmt der Angriffstrupp im Hilfeleistungseinsatz vor?
- das Hydraulische Rettungsgerät und ein Strahlrohr
 - die Ausrüstungsgegenstände, die der Gruppenführer befiehlt
 - Sanitätskasten, Trage oder Rettungstuch, Verbandskasten oder Notfallrucksack, Absturzsicherung und Wolldecke
6. Wie ist grundsätzlich auf Bundesstraßen und Bundesautobahnen im Hilfeleistungseinsatz vom Fahrzeug abzusitzen?
- auf der von der Fahrbahn abgewandten Seite
 - immer vor dem ersten Feuerwehrfahrzeug
 - Lediglich der Wassertrupp darf absitzen, um Sicherungsmaßnahmen durchzuführen.

Themengebiet „Unfallverhütungsvorschriften / Unfallversicherung“

10. Der freiwillige Feuerwehrangehörige in Hessen ist gegen Unfälle im Dienst versichert. Bei welchem Versicherungsträger ist der Feuerwehrangehörige versichert?
- bei der Krankenversicherung
 - bei der Brandversicherung
 - bei der Unfallkasse Hessen (UKH)
11. Welche Schutzausrüstung ist nach UVV-Feuerwehren (GUV-V 53) bei Übungen und im Einsatz tragen?
- Es genügt bei Übungen das Tragen des Feuerwehrhelmes und des Schutzanzuges.
 - Beim Einsatz ist keine besondere Schutzausrüstung erforderlich.
 - Bei Übungen und im Einsatz ist die gleiche Schutzausrüstung zu tragen, die vor den vorhanden und den zu erwartenden Gefahren schützt. Mindestens: Feuerwehrschutzanzug, Feuerwehrhelm mit Nackenschutz und Feuerwehrschutzhandschuhe, Feuerwehrschutzhuhwerk.
12. Wo ist die Art der Durchführung der regelmäßigen Prüfungen von Ausrüstungen und Geräten nach der UVV-Feuerwehren festgelegt?
- in den Prüfgrundsätzen für Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr
 - in den Feuerwehr-Dienstvorschriften
 - in den Feuerschutzgesetzen der Bundesländer



13. Wie ist ein Schlauch beim Besteigen einer Leiter zu tragen?

- Das Strahlrohr wird zwischen Feuerwehr-Haltegurt und Körper gesteckt.
- Der Schlauch wird mit einem Schlauchhalter am Körper befestigt.
- Der Schlauch wird über der Schulter getragen, das Strahlrohr wird nicht zwischen Feuerwehr-Haltegurt/Feuerwehr-Sicherheitsgurt und Körper gesteckt.

14. Welche der nachfolgend aufgeführten Ausrüstungsgegenstände sind nach der UVV-Feuerwehren nach jeder Benutzung einer Sichtprüfung auf Abnutzung und Fehlerstellen zu unterziehen?

- Saugschläuche, Saugkorb und Mehrzweckleinen
- Leitern, Feuerwehr-Haltegurte/Feuerwehr-Sicherheitsgurte, Feuerwehrleinen und Sprungrettungsgeräte
- Schaumrohre, Zumischer, Feuerwehr-Haltegurt /Feuerwehr-Sicherheitsgurt und D-Ansaugschläuche

15. Welches Ereignis zählt zu einem Feuerwehrdienstunfall?

- ein Arbeitsunfall und ein Wegeunfall
- ein Arbeitsunfall und eine Berufskrankheit
- eine Berufskrankheit und ein Wegeunfall

Themengebiet „Rechtsgrundlagen“

5. Wer ist Träger der Feuerwehr?

- der Verein Freiwillige Feuerwehr
- der erste Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr
- die Gemeinde/Stadt

6. Wer versichert die Feuerwehrangehörigen gegen Unfälle im Feuerwehrdienst?

- der Verein Freiwillige Feuerwehr
- der Aufgabenträger, z.B. die Gemeinde/Stadt
- Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige sind ausreichend über Ihren Arbeitgeber (bei Arbeitslosigkeit über die Bundesanstalt für Arbeit) versichert



Themengebiet „Wasserförderung“

3. Was ist beim Einsatz von Schlauchbrücken nach der FwDV 1 „Grundtätigkeiten“ zu beachten?

- Schlauchbrücken dürfen nur zum Überbrücken von B-Schlauchleitungen eingesetzt werden.
- Auf die Verkehrssicherung ist besonders zu achten.
- Schlauchbrücken müssen nicht gesichert werden, da ein gefahrloses Überfahren mit Kraftfahrzeugen möglich ist.

4. Was ist beim Aufbau einer Förderstrecke über lange Strecken zu beachten?

- Schläuche sind möglichst am Rand von Verkehrswegen zu verlegen.
- Die Schlauchleitung ist immer auf direktem und kürzestem Weg zu verlegen.
- Beim Überqueren von Gleiskörpern ist die Schlauchleitung durch Schlauchbrücken zu sichern.

Themengebiet „Organisation“

11. Werden die Dienstjahre in der Jugendfeuerwehr für die Gesamtdienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr mit angerechnet?

- Nein, die Dienstzeit wird nicht angerechnet
- Über die Dienstzeit in der Jugendfeuerwehr entscheidet der Wehrführer
- Ja, die Dienstzeit wird angerechnet

12. Wo befindet sich das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum für die Jugendfeuerwehr in Hessen?

- In Kassel
- In Marburg-Cappel
- In Wiesbaden

13. Wie nennt man den Leiter der Jugendfeuerwehr auf Bundesebene?

- Bundesfeuerwehrwart
- Bundesjugendbrandrat
- Bundesjugendleiter